

# WIECHERT-GEDENKEN 2000

Klaus Weigelt

**D**ie Monate August und September 2000 standen für alle Wiechert-Freunde ganz im Zeichen des Gedenkens an den vor 50 Jahren, am 24. August 1950, verstorbenen Dichter.

Am 14. August 2000 war der Tag der Erstausgabe des Sonderpostwertzeichens für Ernst Wiechert, das ich mit Schreiben vom 13. März 1997 an den damaligen Bundesminister für das Post- und Fernmeldewesen Dr. Bötsch beantragt hatte. Über 5.000 Wiechert-Freunde aus aller Welt hatten anschließend durch ihre Unterschriften diesen Antrag unterstützt, und im Frühjahr 1999 war die Entscheidung für Ernst Wiechert gefallen, eine große Freude für alle Ostpreußen. Die Briefmarke wurde von Peter Nitzsche aus Hamburg entworfen, und sie ist nach überwiegendem Urteil sehr gut gelungen. Sie zeigt eine masurische Seen- und Waldlandschaft im Abendrot, in die ein bekanntes Wiechert-Foto zentriert eingepaßt ist. Vergleicht man die Briefmarke mit den anderen eingereichten Entwürfen, dann kann man den Kunstbeirat der Deutschen Post zu seiner Entscheidung nur beglückwünschen.

Am 24. August 2000, dem Todestag, versammelten sich etwa 30 Wiechert-Freunde in Stäfa oberhalb des Zürichsees am Grabe des Dichters. Pastor Dr. Fangmeier, Mitglied der Internationalen Ernst-Wiechert-Gesellschaft, hielt eine Andacht, und es wurde ein Kranz neben dem Grab aufgestellt aus Zweigen und Blumen des Waldes. Über dem See leuchtete die warme Augustsonne, und es war für alle Beteiligten, unter ihnen Blanche Gaudenz, die das Leben Ernst Wiecherts nach 1948 in der Schweiz begleitet hatte, eine erfüllte Gedenkstunde.

Den Höhepunkt des Gedenkens bildete das Wochenende vom 22. bis 24. September 2000 in Bayern. Dort hatten sich etwa 50 Wiechert-Freunde, darunter Schweizer, Polen, ja sogar ein Japaner versammelt, um eine ganze Reihe bedeutsamer Ereignisse zu erleben. Zentrum des Treffens war das Kurhotel Wiedemann in Ambach, in dessen Urzelle,

## Wiechert-Gedenken 2000

Klaus Weigelt

einem schönen Turm mit Blick über den Starnberger See, Ernst Wiechert in den Jahren 1933 bis 1936 gelebt und unter anderem sein Buch "Wälder und Menschen" geschrieben hatte. Bei Wiedemann wohnte der größte Teil der Gäste, man aß im Wiechert-Zimmer, und man genoß die einzigartige, ruhige Atmosphäre dieser friedlichen Landschaft.

Am 22. September 2000 abends fuhr die Gruppe mit einem Bus nach Wolfratshausen zur Loisachhalle. Von weitem schon leuchteten die Fackeln rechts und links neben dem blumengeschmückten Wiechert-Stein nahe der Halle, bei dessen Enthüllung im Jahre 1983 ich für die Stadtgemeinschaft Königsberg, gemeinsam mit meinem unvergessenen Vorgänger Arnold Bistrick, anwesend war. Damals waren auch Jutta Kalisch, Wiecherts Stieftochter, und Michaela Rieger, seine Stiefenkelin, mit dabei.

Der Festakt in der Loisachhalle, ausgerichtet von der Stadt Wolfratshausen und der Internationalen Ernst-Wiechert-Gesellschaft, wurde von über 200 Gästen besucht. Umrahmt wurde die Veranstaltung von Bachs Orchestersuite Nr. 3 D-Dur, gespielt vom Kammerensemble Isartal und dem Bach-Trompetenensemble München unter der musikalischen Leitung von Prof. Dr. Günther Weiß. Nach der Begrüßung durch den 1. Bürgermeister der Stadt Wolfratshausen, Reiner Berchtold, wurde das schriftliche Grußwort des Bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Edmund Stoiber verlesen. Die Schauspielerin Angela Röders las dann Wiecherts Selbstporträt aus dem Jahre 1946. Die Festansprache zum Thema "Ernst Wiechert in seiner und unserer Zeit" hielt Dr. Hans-Martin Pleßke, der Vorsitzende der Internationalen Ernst-Wiechert-Gesellschaft. Eine besondere Überraschung waren Lieder auf Texte von Ernst Wiechert für Bariton und Klavier von Rudolf Suthoff-Gross, dargeboten vom Ehepaar Minori und Rume Urano, zwei Japanern, die sich bei dem anschließenden großzügigen Empfang der Stadt Wolfratshausen angeregt mit dem japanischen Wiechert-Freund Kyoichiro Takemura unterhielten. Alle Teilnehmer waren sich einig: das war eine sehr würdige und gelungene Veranstaltung zum Gedenken an Ernst Wiechert.

## Klaus Weigelt

## Wiechert-Gedenken 2000

Am 23. September 2000 morgens fuhr die Gruppe mit dem Bus ins nahegelegene Degerndorf. Dort, im Turm der Dorfkirche, hängen die drei von Ernst Wiechert gestifteten Glocken, die er aus dem Erlös seines Buches "Der Totenwald" - der Bericht über seine Zeit im KZ Buchenwald - gießen ließ. Unter dem Geläut der Glocken versammelte sich die Gruppe zu einer Andacht in der Kirche. Pfarrer Dr. Fangmeier und der katholische Ortsgeistliche Dr. Schulz gestalteten gemeinsam einen meditativen Dankgottesdienst mit Gebeten, Lesungen und einer Predigt über "Wiechert, ein christlicher Dichter", an dessen Anfang "Lobe den Herren" und am Schluß "Nun danket alle Gott" gesungen wurde. Anschließend auf dem Kirchhof, am Grabe von Lilje Wiechert, wurde ein Blumengesteck niedergelegt und der letzte Brief Wiecherts aus dem KZ an Lilje und die Stelle aus "Jahre und Zeiten" gelesen, in der der Dichter über seine Frau schreibt. Eine weitere beeindruckende Station des Gedenkens.

Weiter ging die Fahrt nach Wolfratshausen zum Hof Gagert, den Wiechert im Jahre 1936 erworben und neu aufgebaut hatte, um dort bis zum Jahre 1948 mit seiner Familie zu leben. Familie Schilwat, die heutigen Eigentümer des Hofes Gagert, hatten die Mitglieder der IEWG eingeladen, den Hof zu betreten und das Anwesen kennenzulernen. Mehr noch, die Gruppe wurde herzlich empfangen, mit Wein und Gebäck bewirtet, und die Gespräche zeigten, wie intensiv sich die Familie Schilwat mit dem Dichter beschäftigt. Von der Terrasse des Hofes öffnet sich ein atemberaubender Blick auf ein weites Alpenpanorama, der liebevoll gestaltete Garten zeigt eine überwältigende Blumen- und Blütenpracht. Wie im Traum genossen die Gäste diese wunderbare Welt, in der bedeutende Werke des Dichters wie die "Jeromin-Kinder" entstanden sind.

Am Nachmittag des 23. September 2000 las der Schauspieler Karl Michael Vogler im Kurhotel Wiedemann aus Wiecherts Werken. Auf dem Programm standen Teile aus der "Hirtennovelle", den "Jeromin-Kindern" und dem "Einfachen Leben", dazu das Gedicht "Ausklang". Es war ein gelungener Abschluß der Gedenkveranstaltungen, dem wieder mehr als 50 Gäste beiwohnten. Es folgten noch die Mitgliederversammlung der Gesellschaft mit gemütlichem Beisammensein und eine Vorstandssitzung, auf der mit Genugtuung festgestellt werden konnte, daß sich die

## Wiechert-Gedenken 2000

Klaus Weigelt

vielen Mühen und die langen Vorbereitungen, vor allem des Vorsitzenden Dr. Pleßke, reichlich gelohnt und der Gesellschaft einen guten Erfolg, auch in der Presse, beschert haben.

Der ostpreußische Dichter Ernst Wiechert ist im Jahre 2000 anlässlich seines 50. Todestages wieder ein gutes Stück weit ins Bewußtsein vieler Menschen gerückt. Jetzt geht es darum, sein Werk wieder bekannt zu machen und vor allem auch die Jugend zu ermutigen, diesen Schriftsteller zu lesen. Seine Reden an die Jugend von 1933, 1935 und 1945, sein Bericht "Der Totenwald", seine autobiographischen Bücher "Wälder und Menschen" sowie Jahre und Zeiten", und nicht zuletzt sein Bestseller "Das einfache Leben" und seine großen Romane "Die Jeromin-Kinder", "Die Majorin", "Die Magd des Jürgen Dorskocil" und sein letztes Werk "Missa sine nomine" verdienen auch heute noch Beachtung und Wertschätzung. Ihre Sprache und die diesen Werken innewohnende Humanität sind mehr wert als vieles, was uns der moderne Büchermarkt heute oft bietet.